

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelfacher Abnahme 3 Mark 80 Pf. und bei behörtem Zubringen des Hauptpostes zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 80 Pf.

Insertionsgebühren für die häufigste Seite gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifachste Seite Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 48.

Halle, Dienstag den 26. Februar. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 23. Februar. Die evangelische Landesynode ist heute durch den Kultusminister von Gessler im Namen des Königs geschlossen worden. Der Minister brühte in seiner Schlußrede die Anerkennung der Regierung aus für den Geist und die Wägung, worin die Synode ihre Arbeiten, insbesondere die Kirchenverfassung, vollendet habe.

Paris, d. 24. Februar. Heute hat die Enthüllung des Grabdenkmals Ledru Rollin's stattgefunden.

Versailles, d. 23. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Finanzminister mit Rücksicht darauf, daß es dem Senate nicht möglich sein werde, die Beratung des Budgets noch vor dem Ende dieses Monats vollständig zu erledigen, einen Gegenentwurf vor, durch welchen ein weiteres Zwölftel des Budgets provisorisch bewilligt u. d.

Rom, d. 23. Februar. Wie die „Agenzia Stefani“ erfährt, findet die Krönung des Papstes voraussichtlich am nächsten Donnerstag in der vatikanischen Basilika statt. — Gessler empfangt der Papst zahlreiche französische Pilger als Vertreter verschiedener Institute und Universitäten Frankreichs.

Madrid, d. 23. Februar. Der Kongress nahm gestern einstimmig einen Antrag an, den Paps Leo XIII. anlässlich seiner Wahl zu beglückwünschen. Die Regierung hat die Ausweisung des Vater Mon verfügt, der in einer in der Kathedrale von Puebla gehaltenen Predigt das liberale Regiment in Spanien und die Monarchie des Königs Alfonso XII. lebhaft angegriffen hatte.

New-York, d. 23. Februar. Gestern hat in Toledo eine Nationalconvention von Anhängern des Systems des Fideiuramentumlaufes der s. g. Greenbacks stattgefunden. Es waren Angehörige von 28 Unionsstaaten anwesend. Die Versammlung nahm mehrere Resolutionen an, in welchen die Bildung einer neuen politischen Organisation unter dem Titel „Nationalpartei“ befristet wird. Das Programm derselben spricht sich für die Aufrechterhaltung des Fideiuramentumlaufes der Greenbacks aus, sowie dafür, daß der Regierung allein das Recht zur Ausgabe jeder Art Geld, sei es in Papier, sei es in klingender Münze, zu stehen soll. Ferner sprechen sich die Resolutionen für die Abschaffung des Fideiuramentumlaufes der Nationalbank aus; die Silberausprägung soll auf demselben Fuß stattfinden, wie die Goldausprägung. Ferner werden befristet die Einführung einer Steuer auf die Staatsrenten, die Wiederherstellung der Steuer auf gewisse besondere Einnahmen, die Entwidlung der Hilfsquellen des Landes befristet die Herabsetzung der Arbeitszeit in den Fabriken, die Beschränkung der Einwanderung aus China. Die Konvention sprach sich schließlich mit-

billigend über die Amendements des Senats zur Wlad'schen Silberbill aus.

New-York, d. 22. Februar. Hier eingegangene Nachrichten aus Panama vom 13. d. bestätigen, daß in Callao durch Wasserhosen große Verheerungen angerichtet worden seien und melden, daß in Iquique und Arica am 23. v. M. Erdbeben stattfanden, die indessen nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Von einem Erdbeben in Lima erwähnen die Nachrichten Nichts.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 24. Februar. Die „Montagsrevue“ meint, auch das Wiener Cabinet billige die Ansicht, daß eine einfache Wiederherstellung des status quo nach so namhaften Opfern Aufwands unmöglich sei, aber bei einem Kriege, der vorwiegend um moralischer Interessen willen geführt würde, dürfe man über diese nicht allzuweit hinausgreifen. Der Kriegszustand, die Waffenehre und das Ansehen des staatlichen Namens müßten in den Siegespreis eingerechnet werden; für den Frieden bleibe es indessen entscheidend, daß nur ein solcher auf innere Berechtigung und unbedingte Billigung aller Mächte Anspruch habe, welcher die Bedingungen der praktischen Stabilität und die Schöpfung einer konsolidirten konservativen Ordnung der orientalischen Verhältnisse verbürge. Mit diesem Programme, welches Oesterreich auf der Konferenz vertreten werde, werde es sich nicht isolirt befinden. Nur das Interesse, den wirklichen Frieden herbeizuführen, stehe bei allen Mächten im Vordergrund, nicht Palliative, welche nur augenblickliche Gefahren beseitigen, die ersten und tiefgreifenden Gefahren eines unvermeidlichen Krieges herauszubehalten.

Petersburg, d. 22. Februar. Der „Golos“ wendet sich in einem sehr scharfen Artikel gegen die Verzögerungen der russisch-türkischen Verhandlungen und betont besonders, daß es Zeit sei, den sich in die Länge ziehenden Verhandlungen ein Ende zu machen. Entweder solle das englische Geschwader sich nach der Besetzung zurückziehen, oder die Pforte solle einen handgreiflichen Beweis erhalten, daß sie vorgeht auf die Anwesenheit der englischen Monitors im Marmarameer rechte. Man solle der Türkei anfündigen, daß falls der Friede an einem gewissen möglichst nahe zu bestimmenden Tage nicht unterzeichnet werde, die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden würden.

Petersburg, d. 23. Februar. Offizielles Telegramm aus Tiflis vom 22. d. Mts. Am 21. d. besetzten ein Bataillon des Erivan'schen Regiments, sowie das Grusische Grenadierregiment die Hauptforts der Befestigungen von Erzerum, sowie Meschke und Ajfi.

Die Stadt ist ruhig. Ismail Pascha ist über Tiflis nach Erzinghan abgereist.

Petersburg, d. 23. Febr. Die „Agence russe“ sagt, die Friedensverhandlungen mit der Pforte schritten vor. Um dieselbe zu beschleunigen, verlegte der Großfürst Nicolaus mit Rücksicht auf die entfernere Lage von Adrianopel, im Einverständnis mit der Pforte, sein Hauptquartier nach San Stefano.

Bukarest, d. 23. Februar. Die Festung Ruffschul, welche von den Türken geräumt worden ist, ist heute von russischen Truppen besetzt worden. Die Einleitungen zur Wiederaufnahme der Dampfschiffahrt auf der Donau sind getroffen.

Bukarest, d. 24. Februar. Der „Monitor“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret betreffend die Aufhebung des Blockadenzustandes.

London, d. 23. Februar. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel von gestern: Die russischen Friedensbedingungen hätten einen Artikel enthalten, wonach die sechs größten türkischen Panzerschiffe Rußland überlassen werden sollten, weil anderen Falles die Pforte dieselben an England verkaufen könne. Der Sultan habe gegen diese Bedingung Widerspruch erhoben und erklärt, daß er die Schiffe an keine fremde Macht abtreten werde. Der Zwischenfall habe seine Erledigung gefunden durch die Uebnahme der Verpflichtung von Seiten des Sultans, die Panzerschiffe nicht an England abzutreten, während Rußland seinerseits seine Forderung der sofortigen Ueberlieferung der Schiffe zurückgezogen habe. Uebrigens sei der Abschluß des Friedens so weit gebiegen, daß die Unterzeichnung desselben bevorstehe. Es gelte für wahrscheinlich, daß Großfürst Nicolaus den Sultan in Konstantinopel besuchen werde.

London, d. 23. Februar. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Konstantinopel vom 23. d. gemeldet, daß Großfürst Nicolaus und Savat Pascha voraussichtlich am 24. d. in San Stefano zusammenzutreffen werden.

London, d. 23. Februar. Wie der „Standard“ meldet, ist die Kanalflotte nach Malta beordert worden, wo ihr weitere Befehle zugehen werden.

Athen, d. 22. Februar. Beträchtliche türkische Streitkräfte mit Artillerie machten einen Ausfall aus Beolo und schlugen die Anzugerten bei Platonos.

Die Friedensverhandlungen zwischen Rußland und der Türkei scheinen in der That etwas in Stocken geraten zu sein; denn es liegen Nachrichten vor, daß von russischer Seite in bestimmter Weise der Abschluß des Friedens bis zum 23. März gefordert wird. — Wenn einige Blätter weiter berichten, daß auch die Spannung zwischen Rußland und England neuerdings wieder zugenommen

Die Königin ohne Namen.

Eine geschichtliche Legende, — aus dem Spanischen.

(Fortsetzung.)

Der Graf bewilligte die Bitte und Siebert ließ sich in Segobriga nieder, wo er sich mit Centola verheiratete, welche, seitdem sie in Siebert's Gewalt gekommen, in Todesgefahr schwebte, nicht durch Krankheit, noch aus Verzeiwung oder Scham, sondern vor Furcht. Siebert erfüllte immer mit Bänklichkeit seine schredlichen Pflichten, welche ihn jedoch niemals nöthigten, das tödende Beil mit Blut zu besetzen. Dank der weisen Sparfamkeit, mit der man in Spanien die Todesstrafe anwendet. Doch murmelten böse Zungen, daß es ihm widerstrebe, einen Sklaven oder einen Armen zu füttern, daß er dagegen ein nichtswürdiges Wohlgefallen bei der Bestrafung eines Schuldigen aus höherem Stande empfand; das ist wenigstens sicher, daß er die unmenlichen Grafen und die hochmüthigen Frauen verabscheute. Dabei pflegte er mit Menschenfreundlichkeit seine Schladtopfer, war geschickt in Fertigung von Güten, und die Grafen von Segobriga pflegten ihn zu gebrauchen, um Sklaven und niedriges Volk auszuwählen, auf welche schon seine Erscheinung dieselbe Wirkung hervorbrachte wie die Androhung der Folter. Da gab es kein Geheimniß, welches verborgen bliebe, wenn er seiner Frau den schredlichen Wink befristete: Sieh zu, daß Du nicht in meine Hände geräthst.

Mit dieser Kunde, welche Theodorinda vom Haushofmeister der Burg erhielt, befristete sie gleich Centola zu rufen. In der Zwischenzeit, da die Penitentin von den Burgwächtern, wo sie ihre Wohnung hatte, zu dem Thurne hinaufstieg, den Theodorinda bewohnte, hielten Froya und Siebert folgendes Gespräch:

In der That, Herr, Dein Verdacht war begründet: eine Person von großem Ansehen treibt sich verborgen in der Um-

gebung herum. Ich habe sie entdeckt, ich habe sie gesehen. Vielleicht kannst Du Dir nicht denken, wer es ist.

Vielleicht doch. Ist es nicht der Sohn des Flavians?

Der Prinz ist es.

Welch es Dir, in seine Wohnung zu dringen?

Ich war darin.

Ohne daß Dich Jemand sah?

Wenn Einer mit gesehen hätte, so wird er schon die Augen zugemacht haben und dafür sorgen, daß er verfehlt, daß er mich sah; kurz, er wird schweigen.

Was hast Du in der Wohnung Refsinwin's bemerkt?

Ich befristete Dir alle Theuren zu öffnen. Schränke und Koffer zu durchsuchen.

Auf einem Tische hatte er viele Briefe in Chiffren.

In Chiffren! ja, der Briefwechsel mit denen von seiner Partei.

Aber weiter: Du warst mit Hauptstückeln für alles versehen. Sprich von seinen Waffen. Was für Waffen fandest Du bei ihm, zu Schutz und Trug? Bis auf seine Anzüge will ich, daß Du mir Rechenschaft gebest.

Was Anzüge anbetrifft, so übte ich nicht auf, mich zu verunmern, einen in seiner Wohnung zu finden, von einem armanischen oder syrischen Kaufmann.

Ein Turban, ein Kleid mit weiten Kermeln, ein weißer Mantel. . .

Genau so. Ein krummer Säbel. . . ein höchst biegsames Schwuppensend, um es unter dem Kleid zu tragen.

Ah und in einer kleinen Kiste, eingewickelt mit großer Sorgfalt, ein Helm in altemörischer Form, geschmückt mit dem prächtigen Haar einer Frau.

Er ist es ohne Zweifel, er war es. Er befand sich nicht bei den Baeken, meinen Schritten folgte er nach; er liebt Floriana noch. Du! diesmal wird er die Sklavin und das Leben verlieren.

Diese Worte wurden so leise gesprochen, daß der Hentler sie nicht hören konnte, oder er spielte den Tauben.

Und Du sagst, fuhr der Herzog fort, daß ihn nur zwei oder drei Sklaven begleiten?

Und sie sind so beschäftigt für ihn, daß gewöhnlich nur einer sich an seiner Seite befindet.

Dieser Nacht, zu welcher Stunde wird er erwartet?

Um Mitternacht, und er kommt allein.

Nichts fehlt, sagte der Herzog zu sich, indem er sich von Siebert entfernte; wenn ich mich in den Hinterhalt lege mit einem halben Duzend entschlossener Männer, fällt Refsinwin ohne Rettung in meine Gewalt und ich schlepe ihn in die Kerkerhäuser der Burg. Da, fuhr er heraus, das Wort an den Denker richtend, geht jetzt und bleib in Deiner Wohnung, ohne sie zu verlassen noch mit Jemand zu sprechen.

Zu guter Zeit nimmt Du Deine Waffenzüge, dachte der verstorbene Siebert; ich es heraus, habe ich schon von Allem dem Gertrauden des Prinzen Mittheilung gemacht.

Damit trennten sie sich: der Herzog, um die Theilnehmer an der That, der Denker, um Centola zu fischen.

Kapitel VII.

In dem für die Statthalter von Segobriga bestimmten Schlosse, das, wie wir schon gesagt haben, auf dem höchsten Punkte des Bürgels lag, an den die Stadt sich lehnt, und das weniger groß als fest war, befanden sich einige fast unterirdische Kellerlöcher, an welche unmittelbar die Wohnung des Hentlers Siebert sich. Eine schmale lange Kammer diente ihm zum Magazin für die Geräte seines Amtes: in einem Winkel sah man ein rostiges Schwert und einen Ring mit Staub bedekt; mehr zur Hand verschiedene Holterzerzeuge, und an den Wänden aufgehängt Striche, Riemen und Gerten. Zur Seite eines Fensters ein kleiner Tisch und ein Bretter, welche eines der vier Mauern des Zimmers einnahmen, verschiedene Gefäße, Kräuterbüdel und Spicereien. Wenn Siebert sich von einem ehrenhaften und edlen Gedanken ergriffen fühlte, wüthig seinen früheren Standes, wenn einem feindseligen Wunsch, etwas Gutes zu thun, seine Ohnmacht

Bekanntmachungen.

Tapissierewaaren!

Durch den Empfang neuer größerer Sendungen ist mein Lager in angefangenen und musterfertigen **Stuckereien** wieder vollständig fortirt und bietet bei großer Auswahl Gelegenheit zu außerordentlich günstigen Einkäufen, da ich die bekannten billigen Preise streng innehalte.
Mein Verkaufsort **Leipzigerstr. 104.** 1ste Etage ist seit Weihnachten aufgehoben, und findet seitdem der Verkauf in meinem Laden **Leipzigerstrasse 1** statt.
Mein Schaufenster wird kurze Zeit ausschließlich mit **Stickerien** decorirt sein.

Albert Hensel.

Freiwill. Grundstücksverkauf in Merseburg.

Das in dies. Gotthardstraße vorzüglich gut gelegene und im besten Bauzustande befindliche, jetzt dem Herrn Kaufmann **Eichhorn** gehörige — früher **Zantische** — massive Wohnhaus, mit dopp. Einfahrt, Hof, Säulen und großem Niederlags-Gebäude, ist veränderungs-fähig, getheilt oder im Ganzen, unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Kreis Auktions-Commissar **Rindfleisch** in Merseburg.

Maurer- u. Putz-Gyps in bester frischer Waare empfehlen jeden Posten billigt **Ed. Lincke & Ströfer.**



Walzen aller Art, als: **Glattwalzen, Ringelwalzen, Gliederwalzen, Schollenbrecher**, ferner **Düngerstreuemaschinen**, patentirt, die vollkommenste ihrer Art, reinigt die gefährdeten Stellen kontinuierlich selbst. **Breitsämaschinen, Drillmaschinen** in 3 verschiedene Systemen, von 1 Meter bis 4 Meter Spurweite (legtere für große Güter äußerst vorthellig). **Kartoffelmaschinen**, die neueste die es giebt, sehr präcise arbeitend, für 2 und 4 Reihen, halten wir zur Frühjahrsbestellung bestens empfohlen.

Illustrirte Cataloge, Preisverzeichnisse und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen wir umgehend.
Wir gewähren jede billigerweise zu verlangende Garantie und kommen jedem ausführbaren Wunsche, auch hinsichtlich des Zahlungszieles, bereitwillig entgegen.

Geschäfte Aufträge bitten wir uns frühzeitig zukommen zu lassen.
W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisenwerke,
Bernburg — Anhalt. [H. 5837]

MATTONI'S

OFNER KÖNIGS-BITTERWASSER

wird von den ersten medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes gegen **habituelle Stuhlverhaltung** und alle daraus resultirenden Krankheiten ohne irgend welche üble Nachwirkung, auch bei längerem Gebrauche, auf das Wärmste empfohlen.

MATTONI & WILLE, k. k. österr. Hoflieferant,
Besitzer der 6 vereinigten Ofner Königs-Bitter-Quellen.
Curvorschriften und Brochuren gratis.
BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 6.
Depôt in jeder größeren Mineralwasserhandlung des In- und Auslandes.

Um den Rest meines Cigarrenlagers vollständig zu räumen, verkaufe ich:

Salvadora	statt 4 37.50	— A 27.
Nuevo Mundo, resp. Comercio	50.	— 39.
Upanama & Mariposa II	50.	— 39.
Cabalet-Regalia	60.	— 48.
Victoria & Menang	66.	— 54.
Angolina & Recommendation	75.	— 60.
Preferencia	100.	— 75.
Triumfo	105.	— 80.
Brillante & Regalia	120.	— 90.

G. Gröhe.
104 Leipzigerstraße 104.

Nächsten Mittwoch den 27. d. M. erhalte eine große Auswahl hoch-eleganter hannoverscher Wagenpferde.
Wallhausen. Wilhelm Stock.

Kartoffelsäcke

zum Export hat in großen Posten abzugeben
F. Lehmann, früher Pfaffenberg, Halle a/S.
In einer belebten Stadt ist ein großer Hofhof besser Lage, nebst Anzahl u. Aegelhahn, f. 25 Pferde Stallung, Scheune u., 2 Morg. Garten u. Obstplantage, zu verkaufen. Forderung 8,500 M. Anzahlung 3 bis 4000 M., Restzahlung werden sicher. Zu erfragen bei **Karl Wiesener**, Nauendorf a/ Bahnhof.
6-8 Ctr. einschürigen Kopfflecken (Wulstflecken) verkauft auch im Einzelnen
Köpfer, Hebersleben.
I. Fischbutter per 1102 1/2
II. " " " " 88
I. Badbutter " " 78
in Käfern a 8 k netto, unter Garantie von reiner, unverfälschter Qualität, **postfrei u. franco** per Post unter Nachnahme, offerirt
A. L. Mohr, Ottenfen, Pöhllein.
25 Centner Luzerne-Mehl (Eisendrei) hat zu verkaufen
E. Gulbe in Gersleben bei Salzmünde.

Eine Partie japan. Möbel:

Tische, Stühle, Diener, Etagen etc.
habe ich Herrn **E. Maseberg jr.,** Poststraße 8, zum Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen übergeben.
104. Leipzigerstr. 104. G. Gröhe.

Dienstag d. 26. Februar Abends 7 Uhr IV. Abonnement-Concert im Saale der Volksschule,

unter Mitwirkung von Herrn **P. Bußes**, Sopranvortrag aus Dresden, und Frau **Franziska Voretzsch**.
Symphonie G dur v. Haydn Nr. 13. — Arie a. Hans Heiling v. Marschner. — Lieder. — Ouverture zu Euryanthe v. Weber. — Lieder. — „Wallenstein's Lager“ f. Orch. v. Rheinberger. — Gr. Duett a. d. Flieg. Holländer von Wagner.
Ein nummerirter Platz 3 M. — 2) bei Herrn **Niemeyer**, Ein unnummerirter Platz 2 M. — 3) gr. Steinstraße 66.
F. Voretzsch.

Klempneri-Verkauf.
Mein in Güssen in Anb. am Markt belegenes Wohnhaus, worin seit 24 Jahren ein flottes Klempnergeschäft, verbunden mit Kurz- und Eisenwaarenhandlung, betrieben, ist Todesfalls billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer.
G. Stange.

Ein Rittergut
nahe Görlitz, das sich bios durch seine Branchen exel. Deconomie auf reichlich 7 Prozent verzinst, ist für 330,000 M. zu verkaufen. Gefl. Anfragen beantwortet der Decomom **E. Mäkel**, Strießen bei Dresden, Straße 1 Nr. 21.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann mit besten Referenzen sucht pr. jetzt oder später, möglichst in einer Colonialwaaren-Brande, Engagement. Gefl. Offerten M. E. 100. durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Zig. erbeten.

Ein junges Mädchen mit guter Schulbildung und in allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht zum 1. April d. Jg. Stellung in einem Posamenten-, Weißwaaren- oder Schnittgeschäft. Gefällige Offerten unter A. B. # 132 Pferfeld, Kreis Weissenfels, erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein älteres Mädchen sucht 1. April Stellung als Wirthschafterin auf einem kleineren Bauerngute. Gefl. Offerten wolle man postlagernd Sangerhausen einfinden.

Verwalter-Gesuch.
Königliche Domaine Strohwalde bei Grödenhainchen sucht zum 1. Juni d. J. einen energischen Verwalter, der unter Leitung des Prinzipals die Wirthschaft selbstständig führen kann, bei hohem Gehalt.

Ziegelei-Verkauf.
Veränderungshalber bin ich genehen, meine vor einigen Jahren neu erbaute Ziegelei mit 2 Brennöfen, circa 36,000 Brett, Wohnung und ausbaurendem Lehmlager zu verkaufen. Schneller Abgang, 33 M. pro Mille
(in Anb.) Eisenberg (am Alt.)

10 Büchel weißf. Zwiebelkartoffeln verkauft **Ed. Schulz**, Kochwitz bei Gerbstedt.

Zahnschmerzen
jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hoch und sehr angekniffen sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. **Necht** in Fl. a 30 1/2 zu haben im alleinigen Depot für Halle bei
J. Grunberg, große Ulrichstraße 39.
Ein **Schlofferlehrling** wird zu Herten gesucht
G. Krüsch, H. Ulrichstr. 28.

Ein Amts-Secretair
sucht nach Beschäftigung in derselben Branche. Offert unter „Amts-Secretair“ postlagernd Halle a/S. Hauptpostamt.

Dienstag den 5. März d. J. Nachmittags 2 Uhr soll im Gute Nr. 5 zu Pflieher, bei Bahnhofsstation Nauendorf, Pöhlung auf Mindestgebot zum Edeun- und Schafsalzbaue vergeben werden. Bedingungen, Zeichnung und Aufschlag zur Ansicht hier.
Gesucht
wird ein im Unterrichten schon erfahrener Lehrer für Deutsch, Latein, Rhetorik und Geographie in den unteren Klassen, der zugleich die Aufsicht über die jüngeren Scholaren zu übernehmen hat. Gehalt 1000 Mark bei freier Station. Eintritt zu Ostern d. J. Näheres in der Erziehungsanstalt zu Jechau bei Rudelsdorf.

Ein geb. Dame, Tochter eines Beamten, welche viele Jahre einen größeren Haushalt selbstständig geleitet und die Erziehung der Kinder mit übernahm, sucht Stellung als Repräsentantin des Hauses oder Geschäftsführerin. Auf Wunsch sof. Vorstellung. Gefl. Off. erbeten unter C. H. postlagernd Merseburg.

Announce.
Drei Gang 4" Rad und eine dreitheilige Waage, 15" stark, hat zu verkaufen **Stellmachmeister C. Ziegler** in Ginnern, Rothenburger Str. Nr. 1.

15,000 Centner Eisenbahn- und Grubenschienen
in gebrauchtem, gut erhaltenem Zustande nebst Zubehör, auch **Kippwries, Locomotiven** etc. etc. offeriren
Orenstein & Koppel, Berlin C., Fischerbrücke No. 22.

Commis-Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, gelehrter Materialist, sucht, getücht auf gute Zeugnisse, pr. 1. April anderweitiges Engagement. Gefl. Offerten erbitte unter O. H. 50 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. niederzulegen. Vermittler verboten.

Drain-Röhren und Dachsteine
vorzüglichster Qualität empfiehlt preiswerth Domaine Strohwalde bei Grödenhainchen.

Bibliotheken u. hinterl. Bibliotheks-sammlungen werden zu der im Frühjahr 1878 in Halle a/S. stattfind. groß. Bucherauction noch angenommen und auch käufl. erworben u. **E. S. Herrmann's** Buchhandl., Halle a/S.

Sommerweizen
zur Frühjahrsbestellung hat noch abzugeben **Rittergut Boblas b. Naumburg a/S.**

Mauersteine
beste hartharigete Waare vorzüglich Ziegelei **G. Frisch** in Schierau bei Halle.

Belitzscher Strasse 7
ist eine größere Wohnung zum 1. April 1878 zu vermieten. Auch können Niederlagsräume, Böden und Keller mit Schienenverbindung abgegeben werden.

welche Rath und Damen, Reichthum unter Discretion wünschlen finden freundl. Aufnahme in Keipzig, Sebastian-bachstr. 19 1/2, bei Frau Gebamme Schwalbe.

Dienstag den 5. März d. J. Nachmittags 2 Uhr soll im Gute Nr. 5 zu Pflieher, bei Bahnhofsstation Nauendorf, Pöhlung auf Mindestgebot zum Edeun- und Schafsalzbaue vergeben werden. Bedingungen, Zeichnung und Aufschlag zur Ansicht hier.

Gesucht
wird ein im Unterrichten schon erfahrener Lehrer für Deutsch, Latein, Rhetorik und Geographie in den unteren Klassen, der zugleich die Aufsicht über die jüngeren Scholaren zu übernehmen hat. Gehalt 1000 Mark bei freier Station. Eintritt zu Ostern d. J. Näheres in der Erziehungsanstalt zu Jechau bei Rudelsdorf.

Ein geb. Dame, Tochter eines Beamten, welche viele Jahre einen größeren Haushalt selbstständig geleitet und die Erziehung der Kinder mit übernahm, sucht Stellung als Repräsentantin des Hauses oder Geschäftsführerin. Auf Wunsch sof. Vorstellung. Gefl. Off. erbeten unter C. H. postlagernd Merseburg.

Announce.
Drei Gang 4" Rad und eine dreitheilige Waage, 15" stark, hat zu verkaufen **Stellmachmeister C. Ziegler** in Ginnern, Rothenburger Str. Nr. 1.

15,000 Centner Eisenbahn- und Grubenschienen
in gebrauchtem, gut erhaltenem Zustande nebst Zubehör, auch **Kippwries, Locomotiven** etc. etc. offeriren
Orenstein & Koppel, Berlin C., Fischerbrücke No. 22.

Commis-Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, gelehrter Materialist, sucht, getücht auf gute Zeugnisse, pr. 1. April anderweitiges Engagement. Gefl. Offerten erbitte unter O. H. 50 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. niederzulegen. Vermittler verboten.

Drain-Röhren und Dachsteine
vorzüglichster Qualität empfiehlt preiswerth Domaine Strohwalde bei Grödenhainchen.

Bibliotheken u. hinterl. Bibliotheks-sammlungen werden zu der im Frühjahr 1878 in Halle a/S. stattfind. groß. Bucherauction noch angenommen und auch käufl. erworben u. **E. S. Herrmann's** Buchhandl., Halle a/S.

Sommerweizen
zur Frühjahrsbestellung hat noch abzugeben **Rittergut Boblas b. Naumburg a/S.**

Mauersteine
beste hartharigete Waare vorzüglich Ziegelei **G. Frisch** in Schierau bei Halle.

Belitzscher Strasse 7
ist eine größere Wohnung zum 1. April 1878 zu vermieten. Auch können Niederlagsräume, Böden und Keller mit Schienenverbindung abgegeben werden.

welche Rath und Damen, Reichthum unter Discretion wünschlen finden freundl. Aufnahme in Keipzig, Sebastian-bachstr. 19 1/2, bei Frau Gebamme Schwalbe.

Ein Amts-Secretair
sucht nach Beschäftigung in derselben Branche. Offert unter „Amts-Secretair“ postlagernd Halle a/S. Hauptpostamt.

Dienstag den 5. März d. J. Nachmittags 2 Uhr soll im Gute Nr. 5 zu Pflieher, bei Bahnhofsstation Nauendorf, Pöhlung auf Mindestgebot zum Edeun- und Schafsalzbaue vergeben werden. Bedingungen, Zeichnung und Aufschlag zur Ansicht hier.

Gesucht
wird ein im Unterrichten schon erfahrener Lehrer für Deutsch, Latein, Rhetorik und Geographie in den unteren Klassen, der zugleich die Aufsicht über die jüngeren Scholaren zu übernehmen hat. Gehalt 1000 Mark bei freier Station. Eintritt zu Ostern d. J. Näheres in der Erziehungsanstalt zu Jechau bei Rudelsdorf.

Ein geb. Dame, Tochter eines Beamten, welche viele Jahre einen größeren Haushalt selbstständig geleitet und die Erziehung der Kinder mit übernahm, sucht Stellung als Repräsentantin des Hauses oder Geschäftsführerin. Auf Wunsch sof. Vorstellung. Gefl. Off. erbeten unter C. H. postlagernd Merseburg.

Announce.
Drei Gang 4" Rad und eine dreitheilige Waage, 15" stark, hat zu verkaufen **Stellmachmeister C. Ziegler** in Ginnern, Rothenburger Str. Nr. 1.

15,000 Centner Eisenbahn- und Grubenschienen
in gebrauchtem, gut erhaltenem Zustande nebst Zubehör, auch **Kippwries, Locomotiven** etc. etc. offeriren
Orenstein & Koppel, Berlin C., Fischerbrücke No. 22.

Commis-Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, gelehrter Materialist, sucht, getücht auf gute Zeugnisse, pr. 1. April anderweitiges Engagement. Gefl. Offerten erbitte unter O. H. 50 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. niederzulegen. Vermittler verboten.

Drain-Röhren und Dachsteine
vorzüglichster Qualität empfiehlt preiswerth Domaine Strohwalde bei Grödenhainchen.

Bibliotheken u. hinterl. Bibliotheks-sammlungen werden zu der im Frühjahr 1878 in Halle a/S. stattfind. groß. Bucherauction noch angenommen und auch käufl. erworben u. **E. S. Herrmann's** Buchhandl., Halle a/S.

Sommerweizen
zur Frühjahrsbestellung hat noch abzugeben **Rittergut Boblas b. Naumburg a/S.**

Mauersteine
beste hartharigete Waare vorzüglich Ziegelei **G. Frisch** in Schierau bei Halle.

Belitzscher Strasse 7
ist eine größere Wohnung zum 1. April 1878 zu vermieten. Auch können Niederlagsräume, Böden und Keller mit Schienenverbindung abgegeben werden.

welche Rath und Damen, Reichthum unter Discretion wünschlen finden freundl. Aufnahme in Keipzig, Sebastian-bachstr. 19 1/2, bei Frau Gebamme Schwalbe.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Konstantinopel, d. 22. Februar. Die „Agence Havas“ meldet: Die Friedensbedingungen sind geordnet und der betreffende Präliminarvertrag wird heute in San Stefano unterzeichnet werden.

Petersburg, d. 24. Februar. Wie die „Agence russe“ sagt, hätte sich die Russen die „Standard“ aus Pera über den March der Russen auf Konstantinopel in Folge der Weigerung der Porte, die Friedensbedingungen anzunehmen, auf eine bereits vergangene Phase bezogen. Die letzten direkten Nachrichten konstatirten einen Fortschritt der Friedensverhandlungen. Die Konstantinopeler Nachricht, daß der Großfürst Nicolaus auf die Abtretung von 6 türkischen Panzer Schiffen verzichtet habe, gegen die Verpflichtung des Sultans, daß er die Schiffe keiner anderen Macht überlassen werde, wird von der genannten Agence als wahrheitsförmig bezeichnet, obgleich dieselbe nicht offiziell bestätigt ist. Die „Agence russe“ beipflichtet sodann gewisse Meinungen bezüglich der Konferenz, wonach die Beschlüsse derselben nicht obligatorisch sein sollen, da der Konferenz eine Vereinigung der Sovereäne folgen würde. Die Agence bezeichnet diese Meinungen als durchaus unbegründet und fügt hinzu, Rußland acceptire die Konferenz mit oder ohne die Anwesenheit der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Wenn der Zusammentritt der Konferenz in Berlin die Anwesenheit dieser Minister erleichtern könne, so werde man Berlin als Konferenzort acceptiren. — Die „Agence russe“ bemerkt endlich, daß in Petersburg an offiziellen Stellen über die in Rußland angeblieh an Polen vollzogenen Exekutionen durch russische Behörden, welche Gegenstand von Interpellationen im englischen Parlamente und im österreichischen Reichstage gewesen wären, nichts bekannt sei.

Petersburg, d. 25. Februar. Die offizielle Telegramm aus San Stefano vom 24. d. Morgens 4 Uhr 25 Minuten. Heute früh 4 Uhr traf mit Bewilligung des Sultans Großfürst Nicolaus vor Einbruch in San Stefano ein. Derselbe wurde auf dem Bahnhof von der griechischen Gesellschaft und von Neou und Mehemet Pascha empfangen. Das Preobraschensky Regiment, die Kosaken unter Schukoff und die Escortecompanie des Großfürsten sind heute hier eingetroffen. Die Kirken räumen den Platz, unsere Truppen befinden sich in gutem Zustande.

London, d. 24. Februar. Dem „Neuer'schen Bureau“ werden aus Konstantinopel vom 22. d. via Syra über die Friedensbedingungen folgende Mittheilungen gemacht, für deren größten Theil eine anderweitige Bestätigung noch nicht vorliegt. Nach denselben sollen die Grenzen des künftigen Fürstentums Bulgarien über den Balkan hinausreichen und solle der Fürst von Bulgarien durch eine Notabeln-Versammlung erwählt und durch die Porte und die Mächte bestätigt werden. Der Tribut, welchen Bulgarien der Porte bezahlen solle, würde dem Netto-Einkommen dieses Landes entsprechen. Eine russische Kommission würde während zweier Jahre die Regierung Bulgariens überwachen, welches gleichzeitig von russischen Truppen besetzt sein würde. Podgorizza und Antivari würden Montenegro zugetheilt werden, welches noch andere Landestheile im Norden und Westen erhalten würde. Die Dobrußa würde von Rußland im Austausch von Besarabien an Rumänien cedirt werden. Serbien würde nach der bösen Seite eine beträchtliche Vergrößerung erhalten. Bezüglich der Dardanellen würde alle Kriegsschiffe, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, von der Durchfahrt ausgeschlossen sein. Für Handelschiffe würde absolute Freiheit des Verkehrs selbst in Kriegzeiten statuiret werden. Die an Rußland zu zahlende Kriegskosten-Einstückung würde 1400 Millionen Rubel betragen. Zur Deckung derselben würde die Porte Batum, Kars, Kajaß, Ardaban mit den dazu gehörigen Territorien abtreten. Die Porte würde außerdem eine bedeutende Summe in Obligationen zu bezahlen haben, deren Zinsen und Amortisirung durch den Tribut Bulgariens und Ägyptens, durch die Einkünfte Anatoliens und durch die Minen von Heraclea garantirt werden. Zehn Millionen Rubel sollen sofort bezahlt werden. Die Salinamündungen würden wieder hergestellt werden. — Der Friede würde in San Stefano unterzeichnet werden, wobei die Russen mit Zustimmung der Porte gegangen seien.

Das Reichsgesundheitsamt hat eine Denkschrift ausgearbeitet und vertheilt lassen, die das Wesentliche und schwerere, aber auch lobenswerthe Arbeitsefeld, dessen Ausbau die neue Behörde sich zur Aufgabe gemacht, und die Wege, auf denen sie ihre Ziele zu erreichen hofft, vor uns ausbreitet.

Seine Hauptaufgabe bezeichnet das Gesundheitsamt als eine doppelte: es will die öffentliche Gesundheitspflege zu einer förmlichen Wissenschaft ausbilden; dann aber will es sich zum Vermittler zwischen der Wissenschaft und den staatlichen Organen machen und Sorge dafür tragen, daß alle auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege angeordneten Maßnahmen für einen zeitgemäßen Ausbau und für die Erweiterung der Medicinal- und Veterinär-Unterrichtsanstalten gelangen. In der ersten Zeit seines Bestehens war das Gesundheitsamt wesentlich auf eine vorbereitende Thätigkeit angewiesen. Es hatte sich zunächst die Quellen zu öffnen, aus denen ihm das Material für seine Thätigkeit zufließen sollte. Aus dieser vorbereitenden Thätigkeit ergab sich, daß bisher verhältnismäßig wenig über die Wirksamkeit des Gesundheitsamtes in die Öffentlichkeit gelangte.

Vor Allem richtete man die Aufmerksamkeit auf Anbahnung einer genügenden Medicinal-Pflicht, welche einen notwendigen Theil der Gesundheitswissenschaft bildet. Zu diesem Zwecke ist das Gesundheitsamt mit den Magistraten sämtlicher deutschen Städte von mehr als 15,000 Einwohnern, mit den Behörden der Arme, der Marine und der Reichspost, mit der Mehrzahl der deutschen Eisenbahnverwaltungen, mit Knappschafts- und Gewerkschaften in Verbindung getreten, um statistisches Material zu erhalten, und

es ist bemüht, das über ganz Deutschland gespannte Netz möglichst zu erweitern. Ein anderer Zweig der Thätigkeit ist die Begründung der Entschleunigungs- und Verbreitungsbedingungen der großen Volks- und Wanderbewegungen, bezüglichen der Viehwirtschaft. In engem Zusammenhange hiermit stehen umfangreiche Ermittlungen und Beobachtungen über die Beschaffenheit des Trinkwassers, die Verunreinigung und Durchscheidung des Bodens, Beschaffenheit der Wohnungen, Verunreinigung der Wasserläufe, Desinfection u. s. w.

Der große Wichtigkeit ist die Thätigkeit des Gesundheitsamtes hauptsächlich in Betreff des Seuchemittelschwindels und der Verfallung der Nahrungs- und Genussmittel. Bezüglich des ersten Mißstandes ist dem Reichs-Landrat eine Vorstellung beifolgt, Einföhrung besonderer medicinpolizeilicher Vorschriften unterbreitet worden, und bezüglich des letzteren liegt bereits ein Gesetzentwurf vor, dessen Inhalt wir bereits mitgeteilt haben. Derselbe geht darauf hinaus, daß man Untersuchungs- und Controlinstitute mit amtlichem Charakter und sehr weitem Wirkungsbereich einzurichten gedenkt, deren Personal sich aus sachverständigen Technikern, Chemikern, Vezzten und Vierzärzten mit Unterstützung von Polizeibeamten zusammensetzen soll, und daß man die strafrechtlichen Bestimmungen, soweit sie hier in Frage kommen, einer Revision zu unterwerfen gedenkt, um sie dem gesundheitlich vorhandenen Bedürfnisse mehr anzupassen.

In richtiger Erkenntnis, daß die besten Gesetze wirkungslos bleiben müßten, wenn es an den geeigneten Ausführungsorganen mangelt, hat das Gesundheitsamt als einen wichtigen Punkt in den Kreis seiner Thätigkeit gezogen und folgende Grundzüge aufgestellt: Die Handhabung der Gesundheitspflege, als ein Theil der Polizeigewalt überhaupt, steht der Dringseligkeit, für jede größere Stadt, beziehungsweise für jeden größeren Communalverband ist ein Gesundheitsamt zu schaffen; für jeden Bezirk ist ein ärztliches Gesundheitsamt anzustellen; der Bezirk im Gesundheitsamt ist der Bezirk der Polizeiverwaltung.

Wie ferner aus dem jüngsten Vorschlagsentwurf hervorgeht, hat drei wichtige Gegenstände, das Viehwirtschaftsrecht, ein Gesetz über die Angelegenheiten der unehelichen Krankheiten und ein Viehsteuergesetz so weit in der Vorbereitung vorgeschritten, daß ihre Vorlegung während der jetzigen Session des Reichstages erwartet werden darf. Außerdem bezeichnet die Denkschrift noch eine ganze Reihe von Arbeiten, welche sich im Laufe befinden und deren Abschluß durch die Gesetzgebung erhalten sollen. Sie betreffen den Gesundheitschutz der Kinder, den Schutz der Iren, die Hygiene der Fabrikarbeiter. An diese Arbeiten werden sich noch viele andere reihen; denn das Feld, welches das Gesundheitsamt für seine Thätigkeit in Anspruch nimmt, ist geradezu unerschöpflich. An neuen Gesetzen ist zwar jetzt kein Mangel, doch hat die Gegenwart nur einmal das Schicksal, die Unterlassungssünden der Vergangenheit möglichst auszugleichen und in völliger Arbeit nachzugehen, was bei den hinter uns liegenden Zuständen verkannt werden müßte. Das Gesundheitsamt aber hat begründeten Anspruch auf den Dank des Volkes. Die Mittel, welche es zur Vermehrung, Verbesserung und Ausbreitung seiner bereits im Leben gerufenen Institute, sowie zur Vermehrung seiner tüchtigen Hülfsmittel und seiner Personalien verlangt, werden ihm veranschlagt mit Freuden bewilligt werden.

Der zweite Kongreß des Centralverbandes deutscher Industrieller zur Förderung und Wahrung nationaler Arbeit

wurde am 21. Februar in Berlin eröffnet. Der Regierungs-Rath a. D. Bentler referirte über die Ergebnisse, welche die von ihm vorgesehene von dem Verbande gewordene Enquete über die Lage der deutschen Industrie gelehrt habe, erfaute namentlich die von Seiten der Regierung in die Wege geleitete Enquete über die Lage der Eisenindustrie dankend an und stellte mit, daß das Directorium der Reichsbehörden den Entwurf eines autonomen Zolltarifs überlassen habe, die im Wohlwollen aufgenommen worden sei. Obwohl jedoch die Enquete über die Lage der deutschen Industrie sowie des Kleinergewerbes und des autonomen Tarif und stelle schließlich die nachfolgenden, in der zweiten Sitzung soll mit Einmüthigkeit genehmigten motivirten Vorschläge:

Die Hauptverpflichtung des Centralverbandes deutscher Industrieller erlaßt die Aufstellung eines die Natur der Production, die Lage der Industrie und der Gewerbe überhaupt, lediglichen eigenen wirtschaftlichen Bedürfnissen Deutschlands voll berücksichtigenden autonomen Zolltarifs für vornehmlich und nützlich, daß der von Centralverbande ausgearbeitete autonome Zolltarif als Grundlage für den ersten erachtet werde. Die Generalversammlung beschließt demgemäß: 1. eine Petition in diesem Sinne an Bundesrath und Reichstag zu richten, zugleich 2. den ersten zu erlösen, über den Antrag Vorschlag hinaus eine Enquete nicht nur für die Eisenindustrie, sondern für die gesamte Industrie zu veranstalten. Ein Amendement zu diesen Vorschlägen überläßt es der Landwirthschaft, ihre Tarife selbst festzusetzen.

In der folgenden Sitzung fand ein Antrag des Kommissions-Raths Wexel zur Veranlassung, der auf Errichtung eines volkswirtschaftlichen Senats zur Vertretung der Interessen von Landwirthschaft, Gewerbe und Handel abzielt. Eine von Centralverbande niedergelagerte Kommission empfahl Resolutionen zur Annahme, die in folgender Fassung zum Beschluß erhoben wurden: 1) Die Solidität der Interessen des Handels, der Landwirthschaft und der Landwirthschaft erfordert eine Verbindung der drei hier jetzt getrennt liegenden Gruppen. Zur Durchführung dieser Verbindung wird eine rein sachliche auf das Wohl der gesamten wirtschaftlichen Thätigkeit der Nation gerichtete Prüfung der einschlägigen Verhältnisse gemahnet. 2) Demzufolge erachtet der Centralverband die Einsetzung eines Kollegiums für erforderlich, welches aus Vögern Beamten und aus Vertretern des Handels, der Industrie (der Gewerbe) der Landwirthschaft und des Kleinergewerbes besteht, als von der Reichsregierung anerkannter Rath dessen in wirtschaftlichen Fragen fungirt. Der Centralverband beauftragt das Präsidium und den Ausschuss mit der Fortführung der Verhandlungen beifolgt schleuniger Erreichung des Ziels. — Schließlich beschloß sich der Kongreß mit dem Beschlusse, betreffend die Wabänderung der Gewerbe-Ordnung und die Gewerbeergichte. Der Kongreß beschloß: 1) „An den Bundesrath eine Petition zu richten mit dem Ersuchen, die vorliegenden Gesetzentwürfe vor dem Centralverbande zur Gegenüberstellung einer ad hoc zu ernennenden Kommission von Fachmännern, zu welcher seitens des Centralverbandes Vorschläge entgegen zu nehmen wären, zur Begutachtung resp. Verbesserung zu empfehlen. 2) Falls dies nicht beliebt werden, oder nicht mehr möglich wäre, zu obigen Zwecke aus seiner Mitte eine Kommission zu wählen, die Gutachten dem Bundesrath und Reichstag mit der bringenden Bitte um Berücksichtigung bei der Beratung dieser Gesetzentwürfe vorgelegt werden soll.“

Halle, den 25. Februar. Das Programm für die projectirten Festlichkeiten zu der bereits besprochenen Erinnerungsfest in diesem

Landwirthschaftlichen Institut ist folgendes: Heute, (Montag) Ball des abend-landwirthschaftlichen Vereins im Stadtsäulenhause; 26. (Dienstag) Fackelzug unter Theilnahme der Studirenden aller Fakultäten; 27. (Mittwoch) Mittag Grundsteinlegung des zu Ehren des Hrn. Prof. Dr. Kühn zu erbauenden geologischen Hofes; um 2/2 Uhr Fackelzug im Stadtsäulenhause; um 8/2 Uhr Commeebenfest. Die Theilnahme an der Feier ist auch von außerhalb eine sehr rege. Am Diner werden sich ca. 200 Personen betheiligen, während man beim Ball auf ca. 500 Personen rechnet. Betreffs des Fackelzuges theilen wir mit, daß die Aufstellung um 6 Uhr auf dem Königsplatze vor sich geht. Seinen Weg nimmt der Zug durch die Königsstraße, Leipzigerstraße, Marktplatz, Kleinschmidten, große Ulrichstraße, alte Promenade, große Steinstraße, Wuchererstraße zur Wohnung des Hrn. Prof. Dr. Kühn, von da nach dem Hofplatz zum Fackelwurf.

Das dekorative Arrangement, welches in den Räumen des Säulenhause anlässlich der vorerwähnten Festlichkeiten getroffen ist, befindet im höchsten Grade Geschmack und Kunst neben reicher und kostspieliger Ausstattung. Während die breite Aufgangstreppe zum oberen Saale im grünen Tannen- und Gurlandensamude prangt, befindet sich schon im unteren Vorflur eine reiche Pflanzengruppe um die Hüfte des deutschen Kaisers. Die gärtnerischen Ereignisse unserer Stadt, deren hervorragenden Standpunkt wir schon zu Defetern zu besprechen Gelegenheit fanden, haben die inneren Räume annehmbar heroor und vornehmlich dieselben in ihren einzelnen Gruppen in buffige Breite, Laubgänge und buffartige Anlagen. Der kleine Vorflur, durch welchen man zum Hofplatze gelangt, bietet das Bild eines im Frühlingsschmucke prangenden Gruppen hochstämmiger Myrthen, Vorberu u. s. w., den Myrthen ist ein großes Korbell, von frischen Blumen symmetrisch und annehmlich zusammengestellt. Der Hofball selbst trägt in seiner 4 Ecken die bildlichen und trostlichen Darstellungen der 4 Jahreszeiten, die Beschäftigungen des Landmanns in denselben, die beglückten Mädchen, Getriebenen, Entwerfer und sonstige Embleme der Fort- und Landwirthschaft. Die zur Verwendung gelangenden Mädchen sind, sachgemäß nur im kleinsten gerüstet und gewährend den bildlichen Darstellungen ein motivreiches und das Auge erfreuendes Relief. Die Bühne oder Conja des Hofballsaales weist in ihrem Vordergrunde — ihr Hintergrund wird jedenfalls das musizierende Chor aufnehmen — mehrere aus dem handlichen gegriffene Bildter auf. Aus ihnen erhebt sich die Hüfte des Prof. Aber, dieser gegenüber stehen auf hohen Consolen die Hüften des deutschen Kaisers und deutschen Konsolen. Durch Gurlandens, Fabnen, gemalten Farben und reichen Vieherschmuck wird der ganze Raum in einen feinsten Aufenthalt verwandelt.

— Der Superintendent a. D. Diaconus Lic. Köstler an der hiesigen Marktkirche, ist neuerdings als Kreis-Schulinspector für sämtliche öffentliche und private Elementarschulen und Bildungsanstalten unferer Stadt und des benachbarten Dorfes Dömitz gewählt worden.

— Der vor Kurzem gebildete Turnverein „Frieden“ hat für Abhaltung der Uebungsstunden das Lokal der Actienbierbrauerei auf dem Hofplatze gewählt. Die Uebungsstunden finden von jetzt ab regelmäßig Mittwoch und Sonnabend von Abends 8 Uhr an statt. Der Vorsitzende des Vereins ist Hr. Kaufmann Köfner alter Markt hieselbst, an welchen auch bezügliche Anfragen u. zu richten sind.

Handwerker Meister-Verein.

Der Vortrag des Dr. Brauns, in der Verammlung des genannten Vereins am 22. Februar über die Urzeit des Menschengeschlechtes und deren Entstellung in verschiedene Perioden, über den wir uns ausführlicher in der hiesigen Zeitung bereits vertheilt haben, ging davon aus, daß die Uebung, welcher die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die Uebung des Menschen, sondern auch durch die Uebung des Menschen nachweise, viel längerer ist, als früher angenommen und daß bereits eine lange Reihe von Beobachtungen vorliegt, aus welcher die Anwesenheit von Menschen während der Pleistocenzeit, d. h. der unternen Pleistocen unmittelbar vorangehende, nicht nur durch die

Ergebnisse des Kohlenbergbaues des Halleschen Oberbergamts-Districts im 4. Vierteljahr 1877.

Regierungsbezirke:		Merseburg		Magdeburg		Halle		Frankfurt a. O.		Stettin		Summa.	
Zahl der betriebenen Bergwerke	325	308	41	78	93	—	—	—	—	—	—	333	15,393 Mann
Mittlere Beschäftigungsdauer derselben	325	8,377	3,798	148	2,470	—	—	—	—	—	—	297	2,470
Durchschnittspreis für 1 Scheffel Kohlen	94,860	3,281,048	2,017,883	190,835	812,015	—	—	—	—	—	—	6,301,781	—
Naturaleinnahme:													
Kohlenbestand am Anfang des	29,597	2,990,630	869,371	95,826	554,258	10,739	4,450,814	36,000	—	—	—	4,450,814	36,000
4. Vierteljahrs	98,063	15,832,520	8,051,978	789,729	4,658,266	10,739	19,334,738	—	—	—	—	19,334,738	—
Neue Förderung im 4. Vierteljahre	2,334	15,641	29,954	—	8,000	—	47,595	—	—	—	—	47,595	—
dazu Uebernahm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen:	126,584	18,768,781	8,944,603	878,555	5,220,524	10,739	38,823,202	—	—	—	—	38,823,202	—
Naturalausgabe:													
Abzug im 4. Vierteljahre	98,030	14,195,412	7,449,017	712,338	4,242,104	—	26,598,871	—	—	—	—	26,598,871	—
4. Vierteljahrs	23,138	1,133,699	588,859	70,971	309,732	—	2,083,851	—	—	—	—	2,083,851	—
Eigener Bedarf der Bergwerke	170	343,288	10,012	1,670	180,747	—	535,177	—	—	—	—	535,177	—
dazu Einnahm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	121,338	15,672,399	8,027,888	784,879	4,732,573	—	29,217,889	—	—	—	—	29,217,889	—
Kohlenbestand a. Schluss d. 4. Vierteljahrs	5,016	3,096,382	916,715	93,576	487,951	10,739	4,605,363	—	—	—	—	4,605,363	—
Bergleich mit dem Vorjahre	117,152	15,114,056	8,013,665	718,550	4,764,618	—	28,610,887	—	—	—	—	28,610,887	—
Förderung im 4. Vierteljahre 1876	—	—	—	64,179	106,352	—	715,906	—	—	—	—	715,906	—
dieselbe war also für 1877 (größer um)	19,089	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abzug im 4. Vierteljahre 1876	91,166	13,423,392	7,147,465	645,643	4,363,213	—	25,580,251	—	—	—	—	25,580,251	—
dieselbe war also für 1877 (größer um)	6,864	71,480	301,554	66,695	—	—	1,018,620	—	—	—	—	1,018,620	—
größer um	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der ganze Abzug bei Schluss d. 4. Vierteljahrs	268,990	54,664,327	27,489,214	2,383,243	15,569,936	—	100,009,710	—	—	—	—	100,009,710	—
im Jahre 1877	308,841	56,255,715	28,987,171	2,448,201	15,974,952	—	103,666,039	—	—	—	—	103,666,039	—
1876	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
weniger	39,851	1,591,388	1,497,957	64,958	412,026	—	3,566,329	—	—	—	—	3,566,329	—

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 25. Februar 1878.

Geldh. Märkte 74.—. 60-M. Rindener 90.75. Oberhessische A. C. D. 121.50. Rheinische 105.25. Decker. Staatsbahn 440.—. Lombarden 127.—. Decker. Cred. Act. 392.—. Preuss. Consols 105.—. Lombard. jett.

Beisen (gelber) April-Mai 204.50. Mai-Juni 205.50. Jüll. Roggen. Februar 146.50. April-Mai 146.—. Mai-Juni 144.—. Jüll.

Serle loco 189.—185.—
Safer. April-Mai 138.—
Serius loco 51.20. Februar 51.30. April-Mai 52.10. matter.
Nüdel loco 69.50. April-Mai 68.40. Mai-Juni 68.50.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,
vom 25. Februar 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 87.—. Berlin-Rottb.-Magdeburg. St.-Act. 77.90. Berlin-Stettin St.-Act. 102.40. Geldh. Märkte St.-Act. 74.—. 60-M. Rindener St.-Act. 90.75. Magdeburg-Stettin St.-Act. 106.—. Oberhess. St.-Act. A.C.D. 121.50. Rheinische 105.25. Frankfurter 440.—. Lombarden 126.50. Decker. Credit-Act. 391.—. Vermählbar. Präm. Acten 107.50. Thüringer Präm. Act. 75.—. Präm. Acten-Comm. Act. 117.—. Preuss. Consol. 4 1/2 % Anleihe 105.—. Runk. Bonden —. Kurs Anst. —. Rottb. Act. 171.—. Rummantische Stamm-Acten 24.—. Russische 5 % Anleihe von 1877 83.50. Lombard. jett.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Dienstag den 26. Februar.
Dienstags-Abend: 8.—1. (Ausstellung der Bücher v. 8.—11.)
Ständesamt: Am. v. 9.—1 u. Am. v. 3.—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Ständisches Verleihen: Expeditionsstunden von 8 bis 10 u. 11.
Ständische Sparkasse: Kassenstunden Am. 9.—11. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Verleihen-Bureau: Kassenstunden Am. 9.—1 u. Am. 3.—5 Bräuerstraße 6.
Koblenvermittlung: Am. 8 im neuen Edigenhause (mit Cours-Act.).
Kaufmann. Verein: Am. 8 im Vereinstalare 3. Kaffergarten Englischer Sprachunterricht und Gesellschaftsabend.
Kaufmann. Circle: Am. 8.—10 Bibliothek u. Besessimmer „Carl David“ Zimmer 4.
Verein jungerer Buchhalter: Am. 8 1/2 Bibliothek im Rathhof zur grünen Sammer.
Fortbildungsschulen. Volkshöhe: Am. 5.—7 Uhr Reden u. Leuzig. Gewerbe-Schule: Am. 8 Uhr Physik, Chemie, Rechnen.
Volkshöhebibliothek: von 7.—8 geöffnet im Rathhaus.
Polytechnischer Verein: Am. 7.—9 1/2 Bibliothek u. Besessimmer in der „Zuelp“.
Kellerer Hall. Lehrer-Verein: Am. 8 in Diem's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Am. 8 im „Gartenhaus“.
Hall. Volks-Lektoren: Am. 8 Uebungstunde II. Klausurstunde Nr. 8.
Gang und Klang: Am. 8.—10 Uebungstunde im „Brig-Café“ (Koch's Garten).
Gesangverein Acton: Am. 8 1/2 Uebungstunde im Paradies.
Vereins-Monuments-Concert (H. Vorchs): Am. 7 im Saale der Volkshöhe.
Ständes-Akte: Am. 7 Concerto, ab. das Galtsaus zu Terracina, tom. Eper.
Dr. M. Kersch's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder d. 8.—12 Uhr für Herren, v. 1.—4 Uhr f. Damen, v. 4.—6 Uhr f. Herren. — Saal, Schwefel, Wald, Arien, — Gärten, — aromatische Pflanzenmader, gewöhnl. Wasser-Bäder zu jeder Lagezeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Kantine Kuchin geschlossen.
— Esgant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Sing-Academie.
Dienstag keine Uebung, dafür Sonnabend den 2 März.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Submission.
Die Lieferung von 1045 Cubikmeter Porphirbruesteine und 1 Million Hintermauerungssteine zum Neubau einer Anatomie hieselbst soll im Wege öffentlicher Submission verdingen werden. Offerten sind bis spätestens Sonnabend den 2. März er. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Friedrichstraße 24, verpackt und portofrei abzugeben, wofür die Lieferungsbedingungen innerhalb der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 21. Februar 1878.
Königlicher Landbaumeister
von Tiedemann.

Bekanntmachung.

Diesigen Militairpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militairdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevorstehenden Erbk-Geschäft bei uns anbringen beabsichtigen, fordern wir hiedurch auf, solche spätestens bis Ende dieses Monats in unserem Militair-Bureau im Rathhause — wofür auch die vorgeschriebenen Formulare zu den Anträgen zu empfangen sind — abzugeben.
Halle, den 13. Februar 1878.
Der Magistrat.

Commissgeschäft.

Ein Commis, mit besten Zeugnissen versehen, gewandter junger Mann, der bereits Thüringen u. Prov. Sachsen längere Zeit mit gutem Erfolge bereist hat, wird für Comptoir und Reise zu engagiren gesucht. — Offerten werden unter Chiffre H. 100 postlag. Nordhausen erbeten.

Gesucht zum bald.

Antritt eine in W. K. u. W. D. Ferei erf. Wirthschafterin v. hob. Gehalt. Eine pers. Junger für adlige Herrschaft bei d. Geh. zum 1. April u. 1 Stubenmädchen, die Schneidern kann, für 1 Mittertag, so fr. Antritt durch Frau Deparade, G. Schlamm 10.

Hammel-Verkauf.

100 St. Hammel, zur Fabricmaß sich eignend, verkauft das Borwerk Verbisleben bei Cietzlingen Heringen bei Nordhausen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Defonon Robert Zahn am „Kobthügel“ bei Eanberleben gehörigen, im Versteigerungs-Buch IX Blatt 177 Nr. 844 unter Nr. 1—5 des Titels eingetragenen Grundstücke, als:
Pl. 1824, Plan 1327 und vom Plane 1329, zusammen 1 Hekt. 3 Are 0 QMeter groß und abgetheilt zu 65 1/2 Mark Pachtvertrag nebst den darauf errichteten Gebäuden, bestehend in Kalkofen und Ziegelschuppen, deren jährlicher Nutzungswert 117 Mk. beträgt,
am 11. Juni er. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und
am 18. des Mts. Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.
Der Ankauf aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenduch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Gerb. St. d. 17. Februar 1878.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Mitteldentscher Eisenbahn-Verband.

Zum 1. März er. tritt der Nachtrag 1 zu Theil II des Verbands-Güter-Tariffs in Kraft, welcher Ergänzungen und Berichtigungen der bestehenden Bestimmungen und Tarifvorschriften enthält.
Näheres ist bei den Verbands-Güter-Expeditionen zu erfahren.
Frankfurt a/M., den 21. Februar 1878 [H. 6853].

Königliche Eisenbahn-Direction.

Magdeburg-Halberstadt.
Am 1. März d. J. ab bis auf Weiteres werden mit dem Güter Nr. 216 von Leipzig bis Halle auch Personen in II. und III. Wagenklasse befördert.
Abfahrt von Leipzig 11 Uhr Abends, ab Schkeubitz 11, 10 u. 2, ab Groditz 11, 10 u. 4, Ankunft in Halle 12, 10 Abends.
Directorium.

Amtsdienestelle.

Ein Amtsbezirk Teutschenthal ist vom 1. April ab die Amtsdienestelle zu befehlen.
Civilverordnungs-berechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem Amtsvorsteher in Eisdorf melden.
Ein Amts- und Standesamts-Secretar, mit der ökonomischen Buchführung vertraut, sucht pr. 1. April er. anderweitige Stellung, ev. auch als Privat-Secretar oder landwirthsch. Rechnungsführer.
Gest. Off. bet. man unter Chiffre H. B. 100 postlagernd Mansfeld abzugeben.

Neuer Verlag von

Thobias Grieben in Berlin.
Vom indischen Ocean bis zum Gelblande.
Reisebeschreibungen und Geographische Nachrichten von G. W. Vogel, Prof. an der I. Gewerbe-Academie in Berlin. 7 1/2 Bb. eleg. geb. 9/10.
Das für Jedermann hochinteressante Buch ist die Ausbeute von 4 großen Reisen, an denen der Verf. zugleich besondere Aufforderung als wissenschaftliche Autorität theilgenommen. Mit den belehrenden Berichten geht ein großes Erhaltungstalent Hand in Hand. Hierer wahrlicher Bild, warme Empfindlichkeit für Natur und Menschen, photographische Treue und humanistische Grelübeweise — an die Mittheilungen des Königs Sidi-ben-and-er-ud — zeigen das Buch als einen der anregendsten Lektürematerialien aus.

Aufgepaßt.

Zwei Gänse aufgefunden, gegen Erstattung der Frierens- u. Futterkosten abzugeben, im Ortlicheren Amte zu Beuchlitz.

Gutshof-Verkauf.

Mein im Dorfe Bieskau gelegenes Gutshof, bestehend aus zwei Wohnhäusern, zwei Stallgebäuden, einer Scheune und den anschließenden Gärten, beabichtige ich im Ganzen oder auch theilweise zu verkaufen.
Nähere Auskunft beim Agent Herrn Heimert in Köbenzin.
Ein Schäfer wird gesucht Mittertag Altscherberg bei Schafdis.

Schulfache.

Anmeldungen junger Damen zur Theilnahme an dem Unterricht des Vereins der Lehrenden an der höh. Mädchenschule in den Grandessischen Sitzungen zu einer Grandessischen Ausbildung zum Lehrverinnen — Gzamen werden für nächstes Schuljahr schon jetzt entgegengenommen durch
Inspector Dieck.

Auction.

Sonnabend d. 2. März er. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich Aeingarten Nr. 10: 1 g. Bonnet, 3 ft. Käse, einige Kleidungsstücke u. 1 altes Gemehr.
W. G. G. G. ger. Aucr.-Comm.

Auction.

Mittwoch den 6. März d. J. von früh 8 Uhr ab werden im Auktionslokal Nr. 2, gegenüber der Cielabell, verschiedene ausrangirte Gegenstände, als:
Belle, Sämmen, Bängen, mehrere Hundert Kartuffelknollen u. Schlagobirnen von noch gutem Leber, ca. 500 Morst- und Pfaffenwäcker, Bäder u. andere Fahrzeugtheile, gutes altes Leder, 2 u. u. Stridwerk, eine größere Partie Zink u. andere Metalle, ein Kollwagen, 120 Reitfädel, mehrere Laufend Pfeilspitzen, sowie 11000 Buch weißes und 800 Buch blaues Dattenspapier und verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft. Kaufsüchtige werden hiermit eingeladen.
Magdeburg, d. 23. Febr. 1878.
Hoflerie-Depot.

Hof-Auction.

Auf Rittergut Groß-Weißandt, Franck'schem Gut zu Klein-Weißandt und Domaine Gnetich sollen
ca. 80 Eichen bis 19 Zoll stark, 90 Nüßern bis 14 Zoll stark, 2 Linden bis 22 Zoll stark, und mehrere Pappeln, Erlen, Nüßern, auch diverse Brennholzabschnitte und Reisigbänken
am Freitag den 1. März, Vormittags 10 Uhr, bei Gnetich beginnen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Eine Schwimmlehrerin

findet lohnende Stellung in der Pochhammer'schen Badeanstalt in Berlin. Näheres bei Th. Haberlandt in Berlin, Stralauer Brücke 3.

Ziegelei-Verpachtung.

In einer abgelegenen Gegend ist eine Ziegelei zu verpachten und sofort zu übernehmen, event. ist dieselbe an zahlungsfähige Reflect. veräußerlich. Off. sub H. 5.617 befördern Haasensteine & Vogler, Halle a/S.

3000 Mark

finden sichere Hypothek auszuliehen. Zu erfragen (H. 5615) Lauchstädt 4.

